

Noch mehr
Anregungen für
Ihren Unterricht:

[ZEIT.DE/
SCHULANGEBOTE](https://www.zeit.de/schulangebote)

ZEIT  FÜR DIE SCHULE

TASCHEN GELD

04/2023

Wie ich lerne, mit
Geld umzugehen

Unterrichtsmaterial zur Gelderziehung ab Klasse 7/8

In Kooperation mit:



Einleitung und Lernziele

»Über Geld spricht man nicht«, sagt der Volksmund. Doch Expertinnen und Experten aus Erziehung und Finanzwelt raten zum Gegenteil. Kinder und Jugendliche sollten möglichst früh an einen eigenständigen Umgang mit Geld herangeführt werden.

Das Taschengeld als eine Art »bedingungsloses Grundeinkommen der Kinder« ist ein wichtiges und praxisnahes Mittel für die Gelderziehung. Kinder und Jugendliche lernen durch das Taschengeld, ihr Budget einzuteilen, Preise zu vergleichen, Sparpläne zu entwickeln und auch am bargeldlosen Zahlungsverkehr teilzunehmen. Doch welche Taschengeldregeln sind sinnvoll? Wie hoch soll das Taschengeld sein – und wie selbstbestimmt sollten Kinder und Jugendliche darüber verfügen dürfen?

Nach einer Gen-Z-Umfrage der Marktforschungsunternehmen Appinio und Play The Hype zum Taschengeld von 14- bis 18-Jährigen haben nur etwa 22 Prozent der Eltern einen genauen Überblick, wofür ihre Kinder ihr Geld ausgeben. Die Jugendlichen bekommen in diesem Alter im Durchschnitt rund 35 Euro pro Monat. 53 Prozent der Eltern zahlen das Taschengeld bar aus, 21 Prozent schicken das Taschengeld digital an die Jugendlichen, und etwa 18 Prozent nutzen beide Formen. Nur 7,8 Prozent der

Jugendlichen bekommen gar kein Taschengeld. Zusätzlich zum Taschengeld erhalten über die Hälfte der Jugendlichen dieser Altersgruppe regelmäßige Zuwendungen von Verwandten. Etwa ein Drittel verdient selbst etwas dazu, bezieht also auch ein leistungsbezogenes Einkommen.

Doch sollte das Leistungsprinzip auch für das Taschengeld gelten? Dies wird kontrovers diskutiert, denn Taschengeld als Belohnung für Wohlverhalten könne nach Expertenmeinung die intrinsische Motivation herabsetzen, etwas für den Schulerfolg zu tun oder einen Beitrag für familiäre Gemeinschaftsaufgaben zu leisten.

Auch der digitale Zahlungsverkehr bringt einige Herausforderungen für junge Menschen mit sich. Vielen fällt es schwerer, bei Online-Geschäften den Überblick über ihre Ein- und Ausgaben zu behalten. Kinder und Jugendliche müssen also auch lernen, ihre Finanzen digital zu regeln. Allerdings erlauben der Umfrage zufolge nur 43 Prozent der Eltern von 14- bis 16-Jährigen, ihre Geldtransaktionen auch online vorzunehmen. Dies spiegelt jedoch nicht die Lebenswirklichkeit der Jugendlichen wider, denn deren Konsumverhalten und -wünsche finden immer stärker in der digitalen Welt statt. Vieles spricht also dafür, sehr wohl über Geld zu sprechen: in der Familie, aber auch im Schulunterricht.

Die Schülerinnen und Schüler ...

... beschäftigen sich selbstreflexiv mit ihrem Taschengeld und ihren Einnahmen und Ausgaben.

... überlegen, welche erzieherische Bedeutung das Taschengeld hat, um eigenständige ökonomische Entscheidungen zu treffen und verantwortungsvoll mit Geld umzugehen.

... lesen einen Text über Expertenmeinungen zum Thema und diskutieren über Taschengeld als »bedingungsloses Grundeinkommen für Kinder«.

... tauschen sich über Erfahrungen mit digitaler Geldverwaltung aus und erarbeiten einen Ratgeber über (digitale) Strategien und Hilfen zur eigenen Budgetplanung.

... formulieren Wünsche, über welche Inhalte sie im Rahmen der Gelderziehung gerne etwas lernen würden.

... halten eine Woche lang ihre Ein- und Ausgaben fest und bewerten werten ihr eigenes Finanzverhalten sowie die Budgethöhe.

... formulieren als Fazit der Unterrichtseinheit ein Audio-Statement, das als Klassen-Podcast zum Thema Taschengeld zusammengeschnitten werden kann.

f) Taschengeld – bar oder digital? Wie möchtest du dein Taschengeld lieber erhalten – und warum?



Bargeld, weil: _____

Digitale Überweisung, weil: _____



Ich habe ein eigenes Konto

ja nein

Finanzapps (oder ein eigenes Ausgabenheft), die ich nutze: _____

Digitale Ausgaben, die ich habe: _____

Bargeld nutze ich für: _____

g) Wenn ich für etwas spare, gehe ich meist folgendermaßen vor:



h) Mein Fazit zu meiner Taschengeld-Situation – Kritik und Lob



i) Wer bringt mir das meiste über den richtigen Umgang mit Geld bei?

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Eltern/Erziehungsberechtigte | <input type="checkbox"/> Social-Media-Kanäle |
| <input type="checkbox"/> eigene Internetrecherche | <input type="checkbox"/> Gleichaltrige |
| <input type="checkbox"/> Schule | <input type="checkbox"/> Bankberatung |

j) Wie gut fühle ich mich durch meine Eltern oder die Schule auf ein eigenständiges Finanzleben vorbereitet?



gar nicht bis schlecht geht so/Basiswissen Ich kenne mich ganz gut aus

Artikel: Kinder und Geld

Über Geld spricht man doch, und zwar am besten früh

Schon wieder Süßkram? Mit ihrem Taschengeld sollten Kinder machen können, was sie wollen. Wie sie dabei spielerisch den Umgang mit Geld lernen, erklären Expertinnen und Experten.

1 Die Sache mit dem Geld fällt schon Erwachsenen schwer
genug. Wie schafft man es, zu sparen? Wie teilt man sich
sein Geld sinnvoll ein? Und wie behält man überhaupt den
Überblick über Aktien und Fonds, Sparpläne und Sparbü-
cher? Die gute Nachricht ist: Wer all dies schon als Kind
lernt, dem fällt es später leichter, sagen unsere drei Exper-
tinnen und Experten. Sie erklären, wie man Kindern und
Jugendlichen den Umgang mit Geld beibringen kann –
und gelassen bleibt, wenn das Taschengeld nur für Lak-
ritze verprasst wird.

1. Ab welchem Alter kann man mit Kindern über Geld reden?

»Kinder wachsen von Anfang an mit Geld auf«, sagt Ale-
xandra Langmeyer, Leiterin der Fachgruppe »Lebenslagen
und Lebenswelten von Kindern« am Deutschen Jugendins-
titut (DJI). Kleinkinder werden mit in den Supermarkt oder
auf den Wochenmarkt geschleppt, sehen zu, wie ihre Eltern
Preise studieren und Einkäufe bezahlen. [...] Um wirklich
zu begreifen, was Geld und dessen Wert ist, brauche es aber
ein kognitives Verständnis. »Das geht meistens ab der Vor-
schule oder Grundschule los, wenn Kinder richtig zählen
und rechnen lernen«, sagt sie.

[...] (Dann) sollten Eltern anfangen, mit Kindern über Geld
und Finanzen zu reden. Das sei in Deutschland leider ein
Tabu, findet der Experte für Finanzpsychologie Roland Ull-
rich aus Frankfurt am Main, der lange in London und New
York gearbeitet hat. Darum hätten Kinder oft keine Ah-
nung, was ihre Eltern verdienen, was Miete oder Lebensmit-
tel kosten, obwohl auch das für ein grundlegendes Verständ-
nis von Geld wichtig sei. »Kinder lernen durch Beobachtung
und Nachahmung und werden stark geprägt durchs Eltern-
haus.« Dieser Verantwortung, kritisiert Ullrich, kämen vie-
le Eltern nicht nach, weil sie sich an den Glaubenssatz hiel-
ten: »Über Geld spricht man nicht.«

2. Ab wann sollten Kinder Taschengeld bekommen – und wie viel?

Umso wichtiger ist also die praktische Erfahrung, die
Kinder mithilfe von Taschengeld machen. Ab [...] Ein-
schulung, so empfehlen Roland Ullrich und Alexandra
Langmeyer, sollte es Taschengeld geben. Und vor allem:
regelmäßig und verlässlich. [...] Generell solle man sich am
sozialen Umfeld orientieren, rät Langmeyer, aber auch dar-
an, was man sich als Familie leisten könne. Sei das Geld in
der Familie knapp, sei es wichtig, dies offen mit den Kin-
dern zu besprechen. [...] Wichtiger als die Höhe sei aber,
dass die Kinder sich darauf verlassen könnten, den Betrag
pünktlich zu erhalten.

3. Dürfen Kinder mit ihrem Taschengeld machen, was sie wollen?

Das dürfen sie, sagt Langmeyer. [...] »Es sollte keinerlei
Vorgaben geben, was die Kinder vom Taschengeld kaufen
– von einem Euro kann man ja gar nicht so viele Süßigkei-
ten erwerben, dass Schaden entstehen könnte.« [...] Doch
es gehe auch um die Erfahrung, die Kinder machen, wenn
sie feststellen: »Eine Tüte Lakritze, und das Geld ist weg.«
Oder: »Das billige Plastikauto für zwei Euro war nach drei-
mal Fahren schon kaputt.« Darüber könne man sprechen,
auch vor dem nächsten Kauf beraten, dem Kind die Ent-
scheidung jedoch weiterhin selbst überlassen.

4. Wie lernen Kinder sparen?

Genau durch diese Erfahrungen lernen sie dann sparen.
»Irgendwann erkennen sie selbst: Wenn ich nicht gleich al-
les Geld für Süßigkeiten oder Kleinigkeiten ausgabe, kann
ich mir nach paar Wochen etwas richtig Tolles kaufen«,
sagt der Finanzexperte Roland Ullrich. Vorschüsse sollte
man nicht geben, auch nicht gutes Ausgabeverhalten be-
lohnen oder schlechtes bestrafen: Das Taschengeld ist das
bedingungslose Grundeinkommen der Kindheit. »Kinder
sollten spielerisch und ohne Druck und Wertung der El-
tern lernen, damit umzugehen« [...]

5. Und was ist mit Jugendlichen?

Für Jugendliche empfiehlt das DJI zusätzlich zum Ta-
schengeld ein Budgetgeld: also Geld speziell für Klei-
dung, 30 bis 50 Euro im Monat, für Essen und Trinken
außer Haus, 20 bis 30 Euro, für Körperpflege wie Dusch-
gel oder Deo, 5 bis 10 Euro, für Handy, 10 bis 20 Euro,
oder Schulmaterial, auch 5 bis 10 Euro. [...] »Im Teenieal-
ter fängt es ja an, dass die Kleidung, die Eltern auswählen,
nicht mehr gefällt.« Dann sollten, so Alexandra Langmey-
er, Jugendliche mehr Geld und zugleich mehr Verantwor-
tung bekommen. [...]

Auch Roland Ullrich empfiehlt, mit Beginn der weiterfüh-
renden Schule Kindern und Jugendlichen ein deutlich hö-
heres Taschengeld auszuzahlen, und dann auch monatlich
statt wöchentlich. Ab dann seien viele Kinder auch bereits
bargeldlos unterwegs. »Dabei sitzt das Geld natürlich lo-
ckerer, das Gefühl für den Wert des Geldes, schwindet und
impulsive Käufe über das Smartphone sind verlockend«,
erklärt er. Um Kindern und Jugendlichen zu helfen, die
Kontrolle über ihre Finanzen zu behalten, sei eine früh-
zeitige Aufklärung darum umso wichtiger. »Kinder müs-
sen früh lernen können, mit Geld umzugehen, damit sie
nicht mit 18 ins Leben entlassen werden und plötzlich da-
für verantwortlich sind, alles selbst zu zahlen.« Taschen-

geld sei Übungsgeld, findet Ullrich. »Dann gibt es mal Konflikte, weil Teenies viel Geld für viel Unsinn ausgeben – dann ist das Geld eben weg, aber das Kind um eine Erfahrung reicher.«

105

6. Ist es sinnvoll, Geld zur Belohnung einzusetzen?

Auch wenn das heute eher verpönt sei, sie sehe das nicht so streng, sagt Alexandra Langmeyer vom DJI. Kinder dürfen sich ihrer Meinung nach durch zusätzliche Aufgaben etwas hinzuverdienen. Wichtig sei nur, dass klar ist: »Für Haushaltsaufgaben wie Spülmaschine ausräumen oder Tisch decken gibt es kein Geld, die normalen Pflichten im Familienalltag sollten nicht extra bezahlt werden.«

Schwieriger findet sie die Frage nach Belohnung, wenn es um schulische Leistungen geht: »Da sollte man genau hinschauen, was der Grund für schlechte Noten ist.« Wenn ein Kind einfach lustlos sei, könne man es mit finanziellem Anreiz versuchen. Aber wenn ein Kind trotz Lernen keinen Erfolg habe, solle man nicht noch zusätzlichen Druck erzeugen. Als Bestrafung Taschengeld streichen, egal ob wegen schlechter Leistung oder unerwünschten Verhaltens, solle man ohnehin niemals.

Auch Roland Ullrich hält Geld für gute Noten für eher kontraproduktiv, weil Kinder dadurch konditioniert würden: »Wenn ich eine Eins schreibe, bekomme ich 20 Euro.« Das störe ihre innere Motivation. [...]

7. Dürfen Kinder größere Geldgeschenke direkt ausgeben?

[...] Alexandra Langmeyer [...] rät zu Drittellösungen: ein Drittel für das Kind sofort, ein Drittel fürs Konto und ein Drittel für eine Anschaffung, auf die das Kind gerade spart. »So ähnlich machen wir Eltern das auch mit unserem Geld«, könne man dem Kind erklären. Auch Roland Ullrich rät davon ab, Kindern Geldgeschenke einfach auszuhändigen. Die Versuchung, alles direkt auszugeben, sei zu groß. [...] Sinnvoller sei es, dem Kind zu sagen: »Das Geld kommt aufs Konto, und wenn du dir etwas Großes wünschst, kannst du dir das leisten.« Ab der weiterführenden Schule dürfe das Kind selbst über die Anschaffung entscheiden, egal, ob die überbeuerte Handtasche, der ersehnte Sommertrip oder der Führerschein. »Wenn es um viel Geld geht, sollte man die Kinder aber darum bitten, ein paar Tage über die Entscheidung nachzudenken.« [...]

145

8. Wie lernen Kinder den Umgang mit Banken?

Niels Nauhauser, ein Finanzexperte der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg, rät Eltern dringend, ihre Kinder auf ihre Realität als Verbraucherinnen und Verbraucher vorzubereiten, damit sie als junge Menschen gewappnet seien, wenn ihnen Verträge für Versicherungen, Konten und Sparbücher angeboten würden. Zwar stünde zum Beispiel in Baden-Württemberg Verbraucherbildung auf dem Lehrplan, doch letztlich seien Gespräche seitens der Eltern wichtig [...]: »Sie müssen darauf vorbereitet werden, wie ihr Selbstbestimmungsrecht von Verkaufenden manipuliert werden kann – und wie sie darauf selbstbewusst reagieren können.« [...]

150

9. Wie lernen Kinder den Umgang mit Geldanlagen?

Der Finanzpsychologe Roland Ullrich legt Wert darauf, dass schon Jugendliche sich mit ETFs, Aktien und Fonds auseinandersetzen: »Die staatliche Altersvorsorge der Jugend ist nicht mehr gesichert, darum ist es für sie umso wichtiger, privat vorzusorgen.« Eine Studie von Union Investment von 2015 belegt sogar, dass es einen familiären [...] Code für den Umgang mit Geld gibt: Ein Großteil der Finanzentscheidungen kommt durch familiär erworbene Erfahrungen zustande. »Diese [...] Codierung wird über Generationen weitergegeben, ohne sich den aktuellen Gegebenheiten anzupassen«, erläutert Ullrich. [...] Überholte Verhaltensmuster übernehmen Kinder von ihren Eltern. Deshalb sei es so wichtig, dass Kinder frühzeitig in der Schule das Verhältnis von Risiko und Ertrag der verschiedenen Anlageformen verstehen lernen.

175

Quelle: Ines Schipperges, ZEITmagazin, 22. Juli 2022, <https://www.zeit.de/zeit-magazin/familie/2022-07/kinder-jugendliche-geld-erziehung-faq> (gekürzt)

Erarbeitung und Diskussion

Aufgaben

1 Die Bedeutung des Taschengeldes für die Finanzerziehung herausarbeiten.

Tragt zusammen, welche erzieherische Funktionen das Taschengeld nach Ansicht der Expertinnen und Experten im Artikel erfüllen sollte. Ergänzt die genannten Punkte durch eigene Überlegungen.

2 Über Taschengeld als »bedingungsloses Grundeinkommen« diskutieren.

Der Finanzexperte Roland Ullrich nennt das Taschengeld das »bedingungslose Grundeinkommen der Kindheit« (Seite 5, Zeile 71). Er sieht es kritisch, Taschengeld als Belohnung für erwünschtes Verhalten oder Taschengeldentzug als Bestrafung einzusetzen (Seite 6, Zeile 123).

- Fasst in der linken Tabellenspalte unten zusammen, mit welchen Argumenten dieser Ratschlag begründet wird. Ergänzt die Liste durch eigene Ideen.
- Es gibt auch Widerspruch zu den zitierten Expertenmeinungen im Artikel. Ein leistungsbezogenes Taschengeld, so die Gegenmeinung, spiegele eher das (Berufs-)Leben wider und bereite auf das wirkliche Leben vor. Sucht weitere Argumente für leistungsbezogenes Taschengeld.
- Erörtert diese Frage: Sollte Taschengeld als Belohnung oder Bestrafung eingesetzt werden?

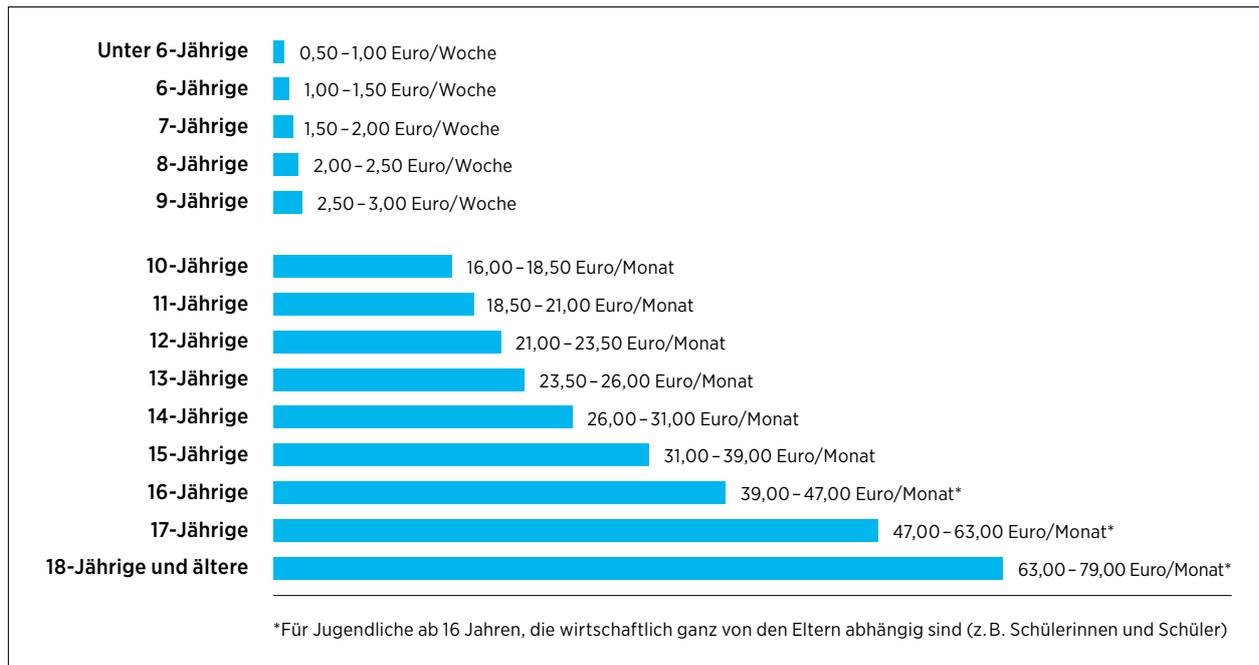
Taschengeld sollte bedingungslos eingesetzt werden	Taschengeld sollte an Leistung/Verhalten geknüpft werden



3 Taschengeldempfehlungen kritisch kommentieren.

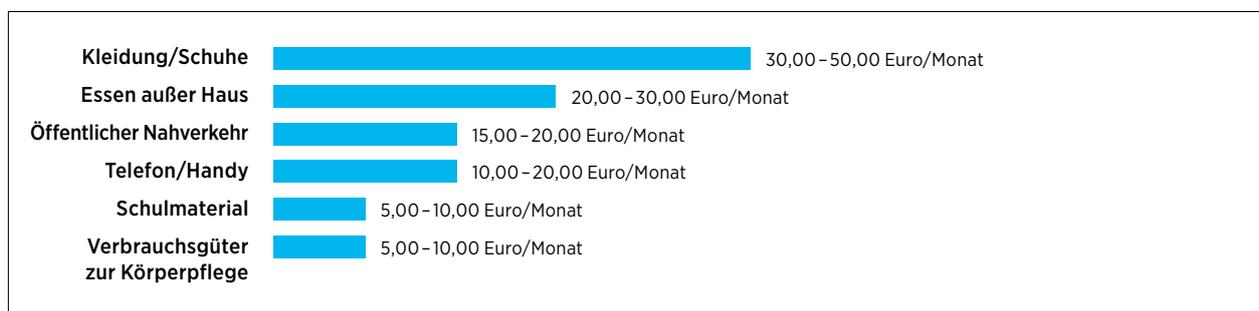
- Vergleiche die Höhe deines Taschengeldes oder Budgets mit den Empfehlungen des Deutschen Jugendinstituts (DJI).
- Erörtere, ob die Taschengeldempfehlungen des DJI angemessen sind.
- Diskutiere, inwiefern solche allgemeinen Empfehlungen überhaupt sinnvoll und hilfreich sind.

Empfehlungen des Deutschen Jugendinstituts zum Taschengeld 2020



Quelle: Langmeyer, Alexandra/Winklhofer, Ursula (2014): Taschengeld und Gelderziehung. Aktualisierte Empfehlungen von 2020 auf Basis der Inflationsraten

Empfehlungen des Deutschen Jugendinstituts zum Budgetgeld 2020



Quelle: Langmeyer, Alexandra/Winklhofer, Ursula (2014): Taschengeld und Gelderziehung. Aktualisierte Empfehlungen von 2020 auf Basis der Inflationsraten

4 Strategien im Umgang mit bargeldlosem Taschengeld entwerfen.

Mit Beginn der weiterführenden Schule sind Kinder immer öfter auch bargeldlos unterwegs. Der Finanzexperte Roland Ullrich stellt fest: »Dabei sitzt das Geld natürlich lockerer, das Gefühl für den Wert des Geldes schwindet, und impulsive Käufe über das Smartphone sind verlockend.« (Seite 5, Zeile 92)

- a) Tauscht euch darüber aus, inwiefern ihr diese Aussage nachvollziehen könnt. Schildert eigene Erfahrungen mit Konten, Bezahl-Apps oder anderen digitalen Anwendungen, mit denen ihr euer Taschengeld verwaltet.
- b) Bildet Gruppen, und entwerft Ideen, wie Jugendliche ihr Taschengeldbudget selbst verwalten und ihre Einnahmen und Ausgaben im Blick behalten können. Euer Schwerpunkt sollte auf digitalem Taschengeld liegen. Bildet am besten gemischte Gruppen, also Schülerinnen und Schüler mit und ohne Erfahrung in digitaler Finanzverwaltung. Präsentiert anschließend eure Ratgeber-Flyer.

5 Wünsche für die Gelderziehung von Jugendlichen formulieren.

- a) Interpretiert die Überschrift des Artikels: »Über Geld spricht man doch, und zwar am besten früh« (Seite 5).
- b) Fasse die Beispiele zusammen, die als mögliche Lerninhalte zur Gelderziehung im Text genannt werden.
- c) Was würdest du gerne noch über den richtigen Umgang mit Geld erfahren, um als Erwachsener/Erwachsene gewappnet zu sein? Notiere auf einem Zettel Themen, Fragestellungen oder Unterrichtsinhalte, die du wichtig findest.
- d) Sammelt die Zettel in der Klasse ein, und wertet die genannten Wünsche aus. Überlegt, welche Inhalte am häufigsten genannt werden. Glaubt ihr, dass man sie tatsächlich einmal im Unterricht umsetzen könnte?

Hausaufgabe

Das eigene Budget im Auge behalten und bewerten.

- Halte deine Einnahmen und Ausgaben für eine Woche fest. Nutze hierfür eine Tabelle wie unten abgebildet oder auch eine beliebige Finanzapp, die du eventuell bereits nutzt oder ausprobieren willst.
- Bewerte anschließend deinen Umgang mit Geld:
 - Was läuft gut, was würdest du gerne verbessern?
 - Wie hast du bezahlt? Bar, mit Karte oder mit dem Smartphone?
 - Ganz ehrlich: Reicht dein Taschengeld aus? Findest du dein Budget gerecht und angemessen?
- Besprecht eure Erfahrungen mit dem Taschengeld-Tracking in der darauffolgenden Stunde.

Einnahmen		Ausgaben	
	monatlich		monatlich
Taschengeld		Essen/Trinken (Snacks)	
Budgetgeld		Handy	
Geldgeschenke		Computer/Internet	
Nebenjob (regelmäßig)		Party/Ausgehen	
Ferienjob		Kino	
Sonstiges		Kleidung	
		Hobby/Sport	
		Bus/Bahn (ÖPNV)	
		Geschenke	
		Sparen	
		Sonstiges	
gesamt		gesamt	

Projekt

Mein Taschengeld-Podcast



»Taschengeld – so sehe ich das!« Formuliere ein Statement für einen Taschengeld-Podcast. Du kannst Gedanken aus dieser Unterrichtseinheit darin einfließen lassen, neue Aspekte aufgreifen, Ratschläge geben oder schildern, was für dich ein absolutes No-Go ist.

Spreche deinen Statement-Text auf dein Smartphone. Es sollte höchstens eine Minute lang werden. Nutze hierfür beispielsweise die Funktionen »Sprachmemos« oder »Sprachnotizen«, wie sie in allen Smartphones vorinstalliert sind.

Sammelt eure Sprachmemos auf einer Festplatte oder eurem Schulserver und fügt sie zu einem Klassen-Podcast zum Thema Taschengeld zusammen.

Linktipps:

Geschichten, die verkaufen: Podcast mit Smartphone aufnehmen

<https://www.youtube.com/watch?v=rExU4357dvc>

Tobias Raue: Jetzt gibt's was auf die Ohren – Podcasts in der Schule erstellen

<https://padlet.com/TRaue/Podcast>

Unterrichtsvorschlag

Phase	Aktion	Sozialform	Material
Erste Doppelstunde			
Einstieg	Die Schülerinnen und Schüler beantworten einen Fragebogen zum Thema Taschengeld. Anschließend tauschen sie sich über ihre Antworten aus.	Einzelarbeit/ Besprechung im Plenum	<ul style="list-style-type: none"> • Fragebogen Seite 3 • Stift
Erarbeitung 1 und Sicherung	Der Text wird gelesen, Kernthesen werden herausgearbeitet und schriftlich festgehalten.	Einzelarbeit/ Besprechung im Plenum	<ul style="list-style-type: none"> • Text: »Über Geld spricht man doch ...«, Seite 5 • Aufgabe 1 • Tafel, Beamer, Board
Diskussion 1	Die Klasse erörtert, ob Taschengeld an Bedingungen geknüpft werden sollte. Argumente pro und kontra werden anhand der Textgrundlage und eigener Überlegungen gegenübergestellt.	Plenum	<ul style="list-style-type: none"> • Text: »Über Geld spricht man doch ...«, Seite 5 • Aufgabe 2 • Tafel, Beamer, Board
Diskussion 2 (optional)	Die Schülerinnen und Schüler überprüfen, ob die Empfehlungen des Deutschen Jugendinstituts für Taschen- und Budgetgeld mit ihrem eigenen Budget übereinstimmen.	Plenum	<ul style="list-style-type: none"> • Antworten aus Fragebogen • Schaubild Deutsches Jugendinstitut • Aufgabe 3
Zweite Doppelstunde			
Erarbeitung 2	Die Schülerinnen und Schüler erstellen einen Ratgeber/Flyer für die digitale Verwaltung ihres Taschengeldes.	Gruppenarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgabe 4 • Digitale oder analoge Werkzeuge für die Produktion des Ratgebers (Textverarbeitung, Lernplattform, Wandplakat etc.)
Präsentation	Die Gruppen stellen ihre Ratgeber vor.	Plenum	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgabe 4 • Präsentationstechnik entsprechend der produzierten Arbeitsergebnisse (Flipchart, Beamer, Board etc.)
Fazit/Feedback Kartenabfrage und Diskussion	Zusammenfassend formulieren die Schülerinnen und Schüler ihre Wünsche für Lerninhalte zum Umgang mit Geld. Gemeinsam wird überlegt, welche Inhalte sich im Unterricht umsetzen lassen.	Einzelarbeit/ Besprechung im Plenum	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgabe 5 • Tafel, Beamer, Board
Hausaufgabe	Die Schülerinnen und Schüler erfassen ihre Ein- und Ausgaben für einen Monat.	Einzelarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Hausaufgabe, Seite 10 • Je nach Präferenz digitale oder analoge Werkzeuge für die Budgetverwaltung bzw. Einnahmen- und Ausgaben-Tracking
Projekt	Zum Abschluss der Unterrichtseinheit formulieren die Schülerinnen und Schüler kurze Audio-Statements zum Thema Taschengeld. Diese werden zu einem Taschengeld-Podcast zusammengefügt.	Einzelarbeit/ Präsentation im Plenum	<ul style="list-style-type: none"> • Projektaufgabe, Seite 11 • Smartphones der Schülerinnen und Schüler • Lernplattform • App/Software zum Schnitt der Audiobeiträge

Internetseiten zum Thema

Girocard: ALL€S was ZAHLT. DER PODCAST rund ums Geld.

Folge 2: Wie funktioniert Gelderziehung bei Kindern?

Abgerufen unter folgender URL:

<https://alleswaszahlt.podigee.io/2-kinder-geld>

ZEIT ONLINE: Taschengeld, aber als Investition

Abgerufen unter folgender URL:

<https://www.zeit.de/wirtschaft/2022-10/kinder-geld-umgang-finanzen-money-matters>

Der Standard: Taschengeld – Ein Leitfaden für zahlende Eltern

Abzurufen unter folgender URL:

<https://www.derstandard.de/story/2000136650012/taschengeld-ein-leitfaden-fuer-zahlende-eltern>

Deutsches Jugendinstitut: Taschengeld

Abzurufen unter folgender URL:

<https://www.dji.de/themen/jugend/taschengeld.html>

Jugendaemter.com: Wie wichtig ist Taschengeld für Kinder?

Abzurufen unter folgender URL:

<https://www.jugendaemter.com/wie-wichtig-ist-taschengeld-fuer-kinder/>

Video: Lehrerschmidt: Taschengeld – Wie viel ist richtig?

Abzurufen unter folgender URL:

<https://www.youtube.com/watch?v=P6CXMRHHejA>

Impressum

Im Auftrag von

DIE ZEIT

Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH & Co. KG
Helmut Schmidt Haus,
Buceriusstraße/Eingang Speersort 1
20095 Hamburg
© 2023

Redaktionelle Produktion

Studio ZX GmbH –
Ein Unternehmen der ZEIT Verlagsgruppe
Helmut Schmidt Haus
Buceriusstraße/Eingang Speersort 1
20095 Hamburg

Projektleitung

Franziska Sachs

Redaktion, Texte und didaktische Umsetzung

Susanne Patzelt – Wissen beflügelt

Grafik

Chung Pham – annodare GmbH